



## DAS GROSSE „BAUMSTERBEN“

# Baumlose Sättel - Balsam für den Pferderücken?

*Sattelbäume gibt es erst seit rund 2000 Jahren. Die ersten Reiter legten Reitkissen oder Schaffelle aufs Pferd. Heutzutage wird wieder diskutiert, ob der Sattelbaum ein Holzweg war. Baumlose Sättel haben zahlreiche Liebhaber und nicht weniger Kritiker. Was ist dran an Torsion®, Barefoot®, Startrek® und Co.? Eine Bestandsaufnahme von Regina Käsmayr.*

**D**ie Sattel-Odyssee von Frithjof Rompf begann an dem Tag, als er seine damals sechsjährige Hannoveraner-Stute Winnie anritt. Kaum, dass sie im Widerrist- und Schulterbereich Muskeln ansetzte, passte der Lebensabschnitts-Sattel nicht mehr und ein neuer musste her. So gab er in drei Jahren rund 4.000 Euro aus. Ohne Erfolg. Auch Umpolstern half nur für kurze Zeit. Die meisten Sättel rutschten auf dem langen, schwachen Rücken der Stute nach hinten oder drückten auf den steilen Widerrist. „Ich habe einfach den Anspruch, dass der Sattel passen muss“, sagt der 40-Jährige aus Dautphetal. Deshalb sah er sich auf der Pferdemesse Equitana nach einem neuen System um und nahm für rund 600 Euro einen Torsion® X-tra-Light mit nach Hause. „Ich dachte mir, bei einem baumlosen Sattel gibt es grundsätzlich mal kein Anpassungsproblem. Zudem hat er mir gut gefallen und war auch preislich super.“

Mittlerweile läuft Winnie seit drei Jahren problemlos unter dem Torsion®. „Damit geht es ihr so gut, wie noch mit keinem anderen Sattel zuvor“, sagt Rompf.

Er selbst musste sich an das veränderte Sitzgefühl erst einmal gewöhnen. Weil es keinen dicken Kunststoff- oder Holzbaum zwischen Pferderücken und Reiter gibt, sitzt man näher am Pferd und dadurch breiter. Frithjof Rompf fand das erst einmal „schwierig“. Nach einigen Tagen allerdings überwiegen bereits die positiven Eigenschaften des gepolsterten Sitzes: „Ich habe keinen Arsch in der Hose und deshalb in vielen Sätteln Schmerzen – trotz Gelpads und Schaffell-Auflagen. In dem Torsion® sitze ich viel entspannter und kann länger reiten.“

### „Die Pferde gehen mit dem baumlosen Sattel sehr frei“

Der Ausbilder Peter Pfister aus Eschenburg hat ähnliche Erfahrungen mit dem Sitz gemacht. Für das Jungpferd seiner Frau kaufte er einen baumlosen Barefoot® Cheyenne und reitet ihn mittlerweile auf zahlreichen seiner Berittpferde. „Die Pferde gehen darunter sehr frei, der Reiter sitzt sehr gut in der Balance und hat ein angenehmes Sitzgefühl“, sagt Pfister.



*Auch Peter Pfister ist erklärter Fan von baumlosen Sätteln: „Die Pferde gehen darunter sehr frei“, so der gefragte Ausbilder.*

Für sein „doch eher kleines Hinterteil“ empfindet er den weichen Sitz als große Entlastung. Nachdem Pfister den Barefoot® von einigen Kunden testreiten ließ, fiel ihm auf, dass besonders schmalbeckige und kurzbeinige Reiter das Gefühl hatten, etwas „aufgespreizt“ zu sitzen.

So auch Thomas Steidl aus München. Auf der Suche nach einem passenden Sattel für seinen Andalusierwallach Cando testete er mehrere baumlose Sättel und kam zu dem Schluss, dass er damit nicht Dressur reiten könne. Peter Pfister hingegen schickt seine Pferde unter dem Barefoot® über Trabdiagonalen und piaffiert, dass es eine Freude ist.

### Schlecht für den Pferderücken?

Umstritten sind Barefoot®, Torsion® und Co., was ihre Auswirkungen auf den Pferderücken angeht. Die Osteopathin Susanne Wieland (Name geändert) rät generell von baumlosen Sätteln ab. Nach ihrer Erfahrung verschaffen diese dem Pferd für kurze Zeit Erleichterung, da sie nicht an den gewohnten Stellen drücken. Nach etwa einem Jahr hätten die meisten Pferde aber Probleme im Bereich der Steigbügelauflage. Diese kann nicht wie bei herkömmlichen Sätteln in den Baum eingearbeitet werden und verläuft hinter dem Widerrist über den Pferderücken. Ein weiteres Kritiker-Argument: „baumlose Sättel würden auf der Wirbelsäule aufliegen!“ Die Firma Barefoot® stattet ihre Sättel daher mit sogenannten „Pressure Pads“ aus, die die Gewichtsverteilung, Wirbelsäulenfreiheit und Druckabsorbierung nachweislich garantieren, wie zahlreiche Druckmessungen belegen können.

Die Hannoveranerstute Winnie ist demnach nicht das einzige Pferd, das seit mehreren Jahren problemlos ohne Sattelbaum läuft. Im Internet singen zahlreiche „turnierorientierte Freizeitreiter“ Lobeshymnen auf verschiedene baumlose Sättel.

Die Betreiber der Internetseite [www.hufkratzer.de](http://www.hufkratzer.de), erklären, weshalb das so ist: „Da die Steigbügelauflage relativ nah hinter dem verstärkten Vorderwiesel angebracht ist, wird er von diesem quasi ‚in Form‘ gehalten“. Die Tatsache, dass zahlreiche Distanzreiter ihre Araber im Entlastungssitz auf baumlosen Sätteln über hunderte von Kilometern schicken, spreche ebenfalls für die Grundidee des baumlosen Reitens, findet Peter Pfister.

### Beim Kauf auf Markenqualität achten!

Um sämtliche Zweifel zu beseitigen, hat die Firma Deuber & Partner gemeinsam mit der Universität Zürich Satteldruckmessungen bei ihrem baumlosen Sattel Startrekk® durchgeführt. Dabei wurden die Druckspitzen von verschiedenen Sätteln mit und ohne Baum getestet. Heraus kam, dass der Startrekk® keine erhöhten Druckwerte im Bereich der Steigbügelauflage hatte – und auch an keiner anderen Stelle. Stephan Günther, der den Sattel für Deuber & Partner entwickelt hat, ist selbst Pferdephysiopraktiker: „Richtig angepasst hat der Sattel absolut homogene Druckverhältnisse.“ Dieses Prädikat stellt er jedoch nicht allen baumlosen Sätteln aus: „Das Vorurteil bezüglich des Drucks stimmt tatsächlich bei einfachen Reitkissen“, sagt er und meint damit „alle Sättel, wo günstige Massenproduktion im



Die baumlosen Sättel zeichnen sich durch pflegeleichtes Design und einfache Konstruktion aus, was auch dem Laien die Handhabung erleichtert. Foto: Lenz

Vordergrund steht und nicht das Wohlbefinden der Pferde. Es ist wichtig, auf ein Markenprodukt mit guter Qualität zu achten. No-Name-Billigsättel sind ausreichend, wenn man damit nur am Sonntagnachmittag auf dem Haflinger Fritz herumjuckeln will.“ Er meint auch, „jede größere Belastung, sei es im Dressur- oder Distanzsport oder beim täglichen Training, erfordere jedoch eine gewisse Stabilität und Steifheit des Sattels. Nur so sei eine Wirbelsäulenfreiheit gewährleistet, durch die man auch dann noch eine Gerte schieben kann, wenn der Reiter im Sattel sitzt.“

Der Startrekk® hat deshalb klettbare Polsterkissen an der Unterseite. Diese müssen auf das jeweilige Pferd angepasst werden. Daher sollte man den Sattel nicht gedankenlos von einem Pferd auf andere hieven, und bei der Anpassung einen Fachmann hinzuziehen.

Bei seinem Streifzug durch die Welt der baumlosen Sättel hat der Münchner Dressurreiter Thomas Steidl auch einen Startrekk® ausprobiert. „Das war der einzige Sattel, auf dem ich nicht aufgespreizt saß“, sagt er.

### Schonend bei Rückenproblemen

Noch ein Argument für die Baumlosen: Sabine Ullmann, Pferdephysiotherapeutin (DIPO) und Entwicklerin des Barefoot®-

Sattel-Systems empfiehlt ihren Sattel unter anderem für Reiter mit Rückenproblemen. Wem die Bewegungen seines Pferdes in einem Baumsattel wie heftige Stöße in die Bandscheiben vorkommen, der ist unter Umständen mit einem Baumlosen besser bedient. „Im Barefoot® können diese Reiter wieder schmerzfrei reiten, weil die Bewegungen des Pferdes viel weicher übertragen werden. Zudem wird die Rückenmuskulatur sanft gestärkt“, so Ullmann.

## Uns geht's gut.

**Pferd & Reiter**  
Sicher plus:

- Pferde-OP-Krankenversicherung
- Reiter-Unfallversicherung
- Pferdehalter-Rechtsschutz
- Pferdehalter-Haftpflicht

**VERSICHERUNGSKONTOR SCHEWE GMBH**  
 Oberstraße 1 · 44892 Bochum  
**TeleService: 0234 9227733**  
 Telefax: 0234 9227744  
[www.tierversicherung-schewe.de](http://www.tierversicherung-schewe.de)  
[info@tierversicherung-schewe.de](mailto:info@tierversicherung-schewe.de)

Versicherungsvermittlung –  
Niederlassung der

**Welzener**  
VERSICHERUNGEN



Die Vielfalt der baumlosen Sättel ist inzwischen groß und für jeden Geschmack und Reitstil findet sich der passende Sattel.

Aber nicht nur der Reiter fühle sich wohl in einem Barefoot® Sattel, sondern auch das Pferd, so Ullmann. Denn nur ein Pferd, welches in seinen Bewegungen nicht durch einen starren, steifen Sattel behindert wird, könne, korrekte Reitweise vorausgesetzt, den Rücken aufwölben, was für seine physische und psychische Gesundheit in seinen Jahren als Reitpferd von großer Bedeutung sei. Warum Flexibilität so wichtig ist, stelle man recht schnell fest, wenn man das Pferd in seinen Bewegungen beobachtet. Schon eine leichte Veränderung der Kopfhaltung des Pferdes hat eine Veränderung der Rückenlinie zur Folge, fünf Zentimeter und mehr Höhenunterschied sind da keine Ausnahme. Nur ein in alle Richtungen flexibler Sattel sei daher in der Lage, dem natürlichen Bewegungsablauf des Pferdes gerecht zu werden.

Sabine Ullmann warnt jedoch davor, den pferdeschonenden Effekt des Barefoot®-Sattel-Systems unbedacht auf alle baumlosen Sättel zu übertragen. „Es gibt mittlerweile auf dem Markt Unmengen billiger Kopien der Sättel namhafter Hersteller, die alles andere als pferdefreundlich sind und noch dazu auf Internetplattformen regelrecht verschleudert werden ohne Beratung oder Service.“ Ein baumloser Sattel aber ist entgegen der landläufigen Meinung sehr beratungsintensiv und so steht beispielsweise bei der Firma Barefoot® (www.barefoot-saddle.de) ein geschultes Berater-Team aus Physiotherapeuten und tiermedizinischen Fachkräften (allesamt Reiter) jederzeit für individuelle Beratungen zur Verfügung, übrigens auch nach dem Kauf. Die Philosophie des Unternehmens, „for riders who care“, macht deutlich, dass die Gesundheit des Pferdes jederzeit im Vordergrund steht.

### Baumlose Sättel für jeden Reitstil

Mittlerweile gibt es baumlose Sättel von verschiedenen Herstellern und in zahlreichen Varianten. Von Trekking-, Spanisch- und Westerausführungen bis hin zu chicen Dressursätteln ist alles im Programm, was das Herz begehrt. Einige Dressursättel sind optisch nicht von herkömmlichen Baumsätteln zu unterscheiden und auf FN-Turnieren zugelassen. Das Gros der Sättel besteht aus weichem, pflegeleichtem Nubuk-Leder und kann ganz nach Geschmack mit Western-Fendern oder spanischen Steigbügeln ausgestattet werden.

Frithjof Rompf hat bei aller Liebe zu seinem Torsion®-Sattel am Ende doch noch einen Nachteil gefunden: „Im Regen saugt sich das Leder des Torsion® extrem mit Wasser voll“, hat er erfahren müssen. „Der Sattel war nach einem entsprechend feuchten Ausritt zwei Tage lang nicht reitbar.“ Die Lösung des Problems war nahe liegend: Ein Regenponcho gehört seither zum Standardgepäck.

#### 15. Seminar

#### GRÜNDUNG PFERDEBETRIEB

Kalkulation, Finanzierung, Behörden, Verdienst -  
möglichkeiten, Fördermittel. 19./20.1.08 Limburg

UKB 56412 Niedererbach  
06485/1830-322 Fax-325 www.u-k-b.de

Regina Käsmayr

## Von Aufzucht bis Zahngesundheit: vielfältige Verdener Pferde-Seminare

Ein vielfältiges Programm hat der Hannoveraner Verband mit seinen Verdener Pferde-Seminaren für 2008 aufgelegt. Von Aufzucht bis Zahngesundheit ist alles dabei.

Die neue Seminarsaison startet am 16. Januar mit dem Seminar „Zahnbehandlung beim Pferd - was der Pferdehalter wissen sollte“. Es referiert der bekannte und renommierte Pferdedentist Dr. Carsten Vogt aus Ottersberg.

Unter den Aspekten Marketing & Kundenkommunikation, Haltung, Fütterung und Gesundheit sowie Zucht und Ausbildung bietet der Hannoveraner Verband in Zusammenarbeit mit dem Pferdesportverband und dem Hessischen Landgestüt Dillenburg eine Vielzahl an Fortbildungen an. Ob Hufkunde, Infektionsschutz, Fohlenaufzucht, Fruchtbarkeits- und Weidemanagement, Stallbau, Betriebswirtschaft, Bodenarbeit nach The Gentle Touch®, richtiges Longieren - in Verden bekommen Pferdeinteressierte alle Fragen beantwortet.

Die Broschüre liegt druckfrisch vor und kann beim Hannoveraner Verband bestellt werden. Außerdem ist das Seminarprogramm im Internet unter [www.hannoveraner.com](http://www.hannoveraner.com) veröffentlicht.

Informationen und Anmeldung bei Anja Mindermann, Lindhooper Straße 92, 27283 Verden, Telefon (04231) 67343, Fax (04231) 67312.



Eine neue Seminarreihe mit Christoph Hess befasst sich 2008 mit der Gewöhnungs- und Reitpferdeprüfung für junge Pferde.  
Foto: fn

## LPO-Seminarreihe: Gewöhnungs- und Reitpferdeprüfung für junge Pferde werden vorgestellt

Ab 2008 gibt es in der neuen Leistungs-Prüfungs-Ordnung ein neues Prüfungsangebot für junge Pferde: Die Gewöhnungsprüfung. Sie ist eine Art Vorstufe für die bekannten und leicht veränderten Reitpferdeprüfungen und soll den drei- und vierjährigen Youngsters den Einstieg in den Turniersport erleichtern. Was in den beiden Prüfungen verlangt wird, wie sie ablaufen und worin sie sich unterscheiden, das erläutern Christoph Hess, Leiter der Abteilung Ausbildung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), und weitere renommierte Experten in einer bundesweiten Veranstaltungsreihe. Folgende Termine und Orte stehen bereits fest:

- |                                |   |
|--------------------------------|---|
| <b>Sonntag, 20. Januar</b>     | Reitanlage „Alter Landsitz“ in Sommerstorf mit Christoph Hess         |
| <b>Dienstag, 19. Februar</b>   | Landeslehrstätte in Vechta mit Christoph Hess                         |
| <b>Donnerstag, 28. Februar</b> | Holsteiner Verband in Elmshorn mit Christoph Hess und Inken Johannsen |
| <b>Dienstag, 4. März</b>       | Landgestüt in Zweibrücken mit Christoph Hess und Hans-Willi Kusserow  |
| <b>Mittwoch, 5. März</b>       | Pferdezentrum in Alsfeld mit Christoph Hess und Florian Solle         |

Mit der Gewöhnungsprüfung sollen drei- und vierjährige Pferde und Ponys altersgerecht und schonend an den Turniersport herangeführt werden. Vorgestellt werden die Pferde in den drei Grundgangarten in einfachen Lektionen inklusive Handwechsel, verlangt wird außerdem das Über-Stangen-Treten im Schritt sowie das Absitzen, Hufheben und Führen. Während der Seminare werden verschiedene Pferde in der Aufgabe gezeigt und anschließend die Bewertung erläutert. Zu achten ist hierbei vor allem auf einen altersgemäßen Rahmen – Stichwort Remonteausbildung. Das Bewegungspotenzial fließt in die Notenfindung dagegen nicht ein. Als Vergleich dazu werden im Anschluss junge Pferde in einer Reitpferdeprüfung vorgestellt und auch hier das Beurteilungsverfahren erläutert. Neben je einer Note Schritt, Trab, Galopp, Typ und Qualität des Körperbaus sowie Temperament und Harmonie der Vorstellung gibt es künftig auch eine Note für die altersgemäße Erfüllung der Kriterien der Skala der Ausbildung. Die Seminare enden mit einer Auswertung und der Zusammenfassung der Ergebnisse. Die Veranstaltungen richten sich an interessierte Pferdebesitzer, Reiter, Ausbilder und Richter ebenso wie an Züchter, die sich einen Einblick über die Prüfungsmöglichkeiten für ihre jungen Pferde verschaffen möchten.

Hb/B0

Weitere Informationen und schriftliche Anmeldungen: Deutsche Akademie des Pferdes/FN, Stichwort: Akademie-Veranstaltungen, z. Hd. Claudia Gehlich, Freiherr-von-Langen-Str. 13-15, 48231 Warendorf, Telefon (02581) 6362-179, Fax (02581) 6362-208, E-Mail [cgehlich@fn-dokr.de](mailto:cgehlich@fn-dokr.de).